

Forum 3: Gesundheitsförderung und Unterstützung für pflegende Angehörige

Wie kann die Gesundheit älterer pflegender Angehöriger gestärkt werden? Ergebnisse des Projekts ESTELLA

Prof. Dr. Holger Hassel (Hochschule Coburg)

Hintergrund/Fragestellung

Über 70% der anerkannt Pflegebedürftigen werden Zuhause betreut. Besonders hoch ist der Anteil der älteren pflegenden Angehörigen. Die Pflege geht mit vielfältigen gesundheitlichen Belastungen einher. Welche bedarfsgerechte Gesundheitsförderung (GF) brauchen die Adressatinnen und Adressaten?

Projektbeschreibung/Methode

Bestehende Unterstützungen werden von den Adressatinnen und Adressaten nur unzureichend angenommen. Zur Identifikation von Bedarfen zur Förderung der Gesundheit und des generischen Selbstmanagements chronischer Erkrankungen von pflegenden Angehörigen ab 65 Jahren wurden eine systematische Literaturrecherche, 16 Fokusgruppendifkussionen (FGD) und sechs leitfadengestützte Interviews mit den Adressatinnen und Adressaten sowie drei FGD mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durchgeführt. Das Projekt wurde von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit gefördert.

Schlussfolgerung/Ergebnisse

Es werden Belastungen und Ressourcen älterer pflegender Angehöriger sowie Bedingungen für bedarfsgerechte Maßnahmen zur GF dargelegt. Es wird deutlich, welche Rahmenbedingungen (u. a. Methoden, kommunale Zugänge) zur Erreichung der Zielgruppe erforderlich sind und welche Handlungsschritte zur Schließung bestehender Lücken in der GF beitragen können.

Lessons Learned

Die Stärkung der Gesundheit älterer pflegender Angehöriger stellt eine zentrale Aufgabe dar, die nur funktionieren kann, wenn die besonderen Bedarfe der Zielgruppe Berücksichtigung finden. Dabei sind kommunale Strukturen und Netzwerke notwendig, damit Stärkungsmaßnahmen pflegende Angehörige erreichen.